

AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag
21. Nov. 1978

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt

für
Leder- und
Pelzbekleidung

INTERCHIC AG
MAUREN
Wegacker
Tel. 075/32424
samstags geschlossen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 221

Landesfürst und Landtag als blosse Ausführungsorgane?

Noch mehr und bedenklichere Aspekte der neuen VU-Partei politik

Es ist in den letzten Tagen schon einiges über das Unbehagen gesagt und geschrieben worden, welches die neue VU-Politik im Lande ausgelöst hat: in Parteigremien, die von niemandem kontrollierbar sind, werden politische Entscheidungen gefällt, welche dann von den Regierungsmitgliedern und der Landtagsfraktion einfach durchzuführen sind und diese zu blossen

Empfehlungspfeilern von Arbeitskreisen und des Landesvorstandes der Vaterländischen Union macht. Es hiesse, das liechtensteinische, politische System misszuverstehen, wenn man in diesem Zusammenhang die Rolle ausser Acht liesse, welche beim Zustandekommen von Gesetzen dem Landesfürsten zukommt. Und gerade hier tun sich neue, bedenkliche Aspekte der jüngsten VU-Politik auf.

demnach von 80 auf 90 Franken erhöht werden. Dr. Egmond Frommelt, zuständig in der Regierung für das Ressort Soziales hat diesen Entscheid des Landesvorstandes zur Kenntnis genommen und wird nun in der Regierung die weiteren Schritte veranlassen.

Inzwischen wissen wir, dass der zuständige Regierungsrat ein von der Regierung und auf Kosten des Landes erstelltes Gutachten in Sachen Familienausgleichskasse (FAK) fast drei Wochen in der Aktentasche herumgetragen hat, ehe er es zuerst im VU-Landesvorstand und erst einen Tag später dann in der Regierung, und zwar mit den entsprechenden Weisungen der Partei (siehe Zitat) unterbreitet hat.

Blosse Ausführungsorgane

Natürlich steht im «Vaterland» auch noch so nebenbei, dass schlussendlich die von der VU beschlossene Erhöhung der Kinderzulagen noch vom Entscheid des Landtages abhängig sei. Das heisst mit anderen Worten: die Sache ist

gelaufen. Denn bekanntlich stellt die VU auch im Landtag die Mehrheit der Abgeordneten. Und diese werden sich sicher nicht weniger linientreu verhalten, als ihre Parteifreunde in der Regierung. Bleibt der Landesfürst, ohne dessen Gegenzeichnung kein Gesetz in Kraft treten kann. Degradiert man damit nicht auch den Fürsten zu einem blossen Ausführungsorgan der VU-Politik?

Heute ist es die Erhöhung der Kinderzulagen und mithin ein «harmloses» Traktandum für das sich jeder Politiker, gleich welcher Couleur, stark machen kann und wird. Morgen aber ist es vielleicht schon etwas anderes, weniger unbedenkliches. Etwas, das den einen Vorteile bringt zu Lasten der anderen, im Bereich von Gewerbebewilligungen beispielsweise oder im Zusammenhang mit Arbeitsbewilligungen für ausländische Arbeitskräfte. Dann wird der VU-Landesvorstand zu unterscheiden wissen, wem er seine Gunst zukommen lassen will, und wer (aus parteipolitischen Erwägungen) zu übergehen sei.

Und hier wird es eben doppelt bedenklich, wenn man nicht nur den Landtag und die VU — wie die FBP-Regierungsmitglieder zu Ausführungsorganen von Parteigremien der Vaterländischen Union macht, sondern auch noch die Institution des Landesfürsten auf diese Art und Weise (ob gewollt oder nicht) untergräbt. (vb)

Aktuelles Interview

Ein junger Zahnarzt befragt
Hohe Zahnarztkosten, die
Frage der Kostenübernahme
durch Krankenversicherungen,
die oft langen Wartezeiten
für einen Termin, die
Einführung eines Notdienstes,
usw. sind Probleme, die
in den letzten Jahren im
Zusammenhang mit Zahnarzt-
konsultationen immer stärker
in den Vordergrund gerückt
sind. Kann man diese Probleme
lösen und wie? Unser
Mitarbeiter Rainer Ospelt be-
fragte den jüngsten in Liechten-
stein praktizierenden
Zahnarzt, Dr. Norman Meier
aus Vaduz. Interview auf
Seite 9.

Eigeninvestitionen in Höhe von 30 061 000 Franken auf. Weiter werden Investitionsbeiträge an Gemeinden mit 18 903 000 Franken, öffentliche Unternehmungen mit 3 668 000 Franken, dem privaten Sektor mit 1 590 000 Franken und an Institutionen im Ausland mit 122 000 Franken veranschlagt, was ein Total der Ausgaben «Investitionsrechnung» von 54 344 000 Franken ergibt.

Entsprechend der Zielsetzung, die Budgetpolitik auf die konjunkturellen Erfordernisse auszurichten, wurde das Ausgabenvolumen der Investitionsrechnung um rund 2,6 Millionen auf 54,3 Millionen Franken gesenkt. Dies geschah mit Rücksicht auf die für das Jahr 1979 zu erwartende starke Bautätigkeit von Gemeinden, öffentlichen Unternehmungen und privaten Bauherrschaften. Bei budgetkonformer Verwirklichung aller geplanten Bauvorhaben von Land, Gemeinden und privater Seite wird von der Investitionsrechnung ein bauwirksames Auftragsvolumen von rund 94 Millionen Franken ausgehen.

Vergleich: Voranschlag 1979 mit dem Finanzplan 1979/80

Die Schätzung der Einnahmen gemäss dem Voranschlagsentwurf mussten gegenüber der letztjährigen Finanzplanung um 2,3 Prozent nach unten auf 175 Millionen Franken korrigiert werden. Auf der anderen Seite wurden Gebühren und Entgelte damals als Folge der damals noch unbekanntem Auswirkung des PTT-Vertrages um rund 3,7 Millionen Franken zu gering eingeschätzt.

Für die Ausgaben des laufenden Haushalts wurden im Planungsbericht 126 Millionen Franken prognostiziert. Die nun veranschlagten 130,4 Millionen für das Jahr 1979 weichen damit um 3,5 Prozent von den Schätzungen ab, was grösstenteils den Mehrbelastungen im PTT-Bereich zuzuschreiben ist.

Bei Ausklammerung der durch den neuen PTT-Vertrag resultierenden Mehrausgaben und Mehreinnahmen kann der Voranschlag 1979 als praktisch planungskonform eingestuft werden. Die Investitionsrechnung liegt um 3,8 Millionen Franken unter den Planungszahlen. In der Kürzung der eigenen Hochbauprojekte seitens des Landes spiegelt sich das bereits angeordnete Bemühen der Regierung wider, eine planmässige und auf längere Auftragserteilungsdauer ausgerichtete Investitionspolitik anzustreben.

reingt
FIX Woll-Decke 4.50

Die aktuelle Frage

Ungutes Gefühl?

Partei- und Aemter-Filzkrate

«Wir wollen heute, getreu unserem Grundsatz, Informationen von oben nach unten und von unten nach oben, das begonnene Wort fortsetzen...» — Mit diesen Worten leitete VU-Präsident Dr. Otto Hasler eine Herbstarbeitstagung der Vaterländischen Union ein, die Ende Oktober stattfand und an der dann die Bildung von sogenannten VU-Arbeitskreisen unter Einbezug linientreuer Beamter ihren Ausgang nahm. Die Worte des Vorsitzenden der VU klingen zwar gut und mögen auch ehrlich gemeint sein. Gleichwohl fühlen sich viele Mitbürger verunsichert bei dem Gedanken, dass nach dem Prinzip «von oben nach unten und von unten nach oben», persönliche Anliegen, die sie an eine Amtsstelle der Verwaltung richten, erst über den Umweg einer VU-Arbeitsgruppe und nach dort herausgegebenen Direktiven behandelt werden. Eine Reihe von Fragen drängen sich auf: wohin wendet man sich besser, wenn man von der Fremdenpolizei etwas braucht, an die FREPO oder an den Arbeitskreis 5 der VU? Bei wem ist man besser aufgehoben, wenn man einen Ratschlag in Sachen Steuererklärung braucht, beim Steuerverwalter oder im entsprechenden VU-Arbeitskreis? Ist die Geheimhaltung, z. B. der Vermögensverhältnisse einzelner Bürger, die sich um staatliche Wohnbauförderung bemühen, noch gewährleistet, wenn ihre Gesuche durch VU-Arbeitsgruppen wandern, nachdem da und dort die gleichen Leute sitzen? Hier als Beamte, die der Schweigepflicht unterliegen, dort als VU-Funktionäre (oder zusammen mit solchen), die niemandem verantwortlich sind, die von niemandem gewählt wurden, die sie zu demokratisch-repräsentativen Instanzen macht und die demzufolge auch von niemandem kontrolliert werden können. — Ungut ist das Gefühl allemal. (vb)

Ausgeglicherener Voranschlag für 1979

Abbau der Investitionsausgaben — Deckung des Fehlbetrages aus Fondsmitteln

Der durch die Regierung dem Landtag zur Beschlussfassung unterbreitete Entwurf zum Voranschlag für das Jahr 1979 stellt sich gesamthaft wie folgt dar: Die laufende Rechnung weist bei einem Aufwand von 200 819 300 Franken und einem Ertrag von 203 804 500 Franken einen Ertragsüberschuss von 2 785 200 Franken auf. Die Investitionsrechnung zeigt einen Aufwand von 54 344 000 Franken und einen Ertrag von 53 799 200 Franken, womit die Gesamtrechnung mit einem Fehlbetrag von 544 800 Franken abschliesst.

Die laufende Rechnung schliesst unter Berücksichtigung von Abschreibungen in Höhe von 48 264 000 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 2 785 200 Franken weiterhin erfreulich positiv ab. Von den Investitionsausgaben, welche um rund 2,6 Millionen Franken unter den Limiten des Voranschlags 1978 liegen, können 2 750 000 Franken aus Drittfinanzierung und 51 049 200 Franken aus den Mitteln der Selbstfinanzierung gedeckt werden. Der Fehlbetrag der Gesamtrechnung von 544 800 Franken beläuft sich somit auf 0,3 Prozent der effektiven Gesamtausgaben. Dabei liegen die budgetierten Fondsentnahmen des Jahres 1979 um 6 546 000 Franken über den entsprechenden Einlagen.

Verringerung der Investitionsquote

Die Wachstumsrate der Gesamtausgaben gegenüber dem Voranschlag 1978 beläuft sich auf 6 080 400 Franken oder 3,4 Prozent. Demgegenüber beträgt der Zuwachs der effektiven Einnahmen 6 148 500 Franken oder 3,6 Prozent. Bei der Beurteilung des Ausgabenzuwachses ist zu berücksichtigen, dass im Jahre 1979 verschiedene Aufwandspositionen im Sinne des geforderten Bruttodarstellungsprinzips eine Ausweitung erfahren werden, wel-

che andererseits zu einem erheblichen Teil durch Mehreinnahmen abgedeckt wird. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf die Mehrausgaben im PTT-Sektor von rund 4,8 Millionen Franken, denen Mehreinnahmen von rund 4,0 Millionen Franken gegenüberstehen. Scheidet man diese ausserordentlichen Entwicklungen aus, so ergibt sich ein effektives Ausgabewachstum von 1 280 000 Franken oder 0,7 Prozent gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres. Allerdings ist zu erwähnen, dass die Stabilisierung der Gesamtausgaben neben einer restriktiven Ausgabenfestsetzung im laufenden Haushalt nur dank der Verringerung der Investitionsquote möglich war.

Laufende Rechnung

Mit einer Wachstumsrate von rund

**Automobilclub
Fürstentum
Liechtenstein**

ACFL

Sektion des

Sekretariat Vaduz
Bannholzstrasse 10 Telefon 2 60 66

Generalversammlung in Vaduz

Der Automobilclub des Fürstentum Liechtenstein (ACFL) hält am kommenden Freitag, 24. November um 19.30 Uhr im Hotel «Schlössle» in Vaduz seine diesjährige Generalversammlung ab, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen sind. Auf dem Traktandum stehen Protokoll der Generalversammlung 1977, Jahresbericht 1978, Kassa- und Sportbericht der Sportgruppe mit Kurzfilm, Bericht des Damenclubs, Programm 1979 und allgemeine Anträge. Nach der Generalversammlung findet eine Filmvorführung statt.

8,7 Millionen Franken liegen die effektiven Ausgaben des laufenden Haushalts um 7,2 Prozent über den Ausgabenkredit des Voranschlags 1978. Dabei fällt insbesondere der Abstieg der Sachaufwendungen mit rund 5 Millionen Franken ins Gewicht. In diesem Bereich wirken sich insbesondere die Mehrbelastungen im PTT-Bereich ausgabenerhöhend aus. Weiterhin stark steigende Tendenz weisen die Staatsbeiträge im Sozialbereich auf (Steigerung um rund 3,1 Millionen Franken).

Mehr Ausgaben als Einnahmen

Das Wachstum der laufenden Einnahmen vermag mit dem Anstieg der Ausgaben des laufenden Haushalts nicht Schritt zu halten. Dem Einnahmewachstum um 4,6 Millionen gegenüber dem Budget des laufenden Jahres steht eine Ausgabensteigerung um 8,7 Millionen Franken gegenüber. Die wesentlichsten Gründe für diese bereits in den letzten Finanzplanungen angeordnete Scherenbewegung sind in der gesamt rückläufigen Entwicklung der Steuer- und Abgabenerträge zu finden. Die Prognosewerte mussten erheblich nach unten korrigiert werden.

Gemeindeanteil: 28 Prozent

Die Regierung schlägt dem Landtag vor, den Anteil der Gemeinden an den Steuer- und Abgabenerträgen für das Jahr 1979 mit 28 Prozent festzusetzen (30,4 Millionen Franken). Der Einnahmewachstum in der laufenden Rechnung gegenüber dem Voranschlag für das Jahr 1978 liegt bei 4,6 Millionen Franken, was einer Steigerungsrate von 2,7 Prozent entspricht. Nach den geringen Wachstumsraten der letzten Jahre muss für 1979 erstmals ein rückläufiges Ergebnis bei den Fiskaleinnahmen voranschlag werden.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist

VPB - die Bank für alle
Ihre Bank für alles

Zum Beispiel:
1. Hypothek

Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Vaduz
Telefon 075/23131